

Teilprojekt 3:

Studien-Praxis-Projekte



Ausgangslage

Der Lehrerberuf ist eine komplexe professionelle Tätigkeit. Lehrkräfte sollen in ihrem beruflichen Alltag theoriegeleitet und reflektiert handeln. Dabei müssen sie wissenschaftliches Wissen mit dem aufgeschichteten Erfahrungswissen zusammenbringen, Entscheidungen kritisch überprüfen und Handlungsabläufe enttäuschungsfähig halten – und das möglichst nicht im einsamen Nachdenken, sondern im Team. Dies ist keine triviale Herausforderung, da sich bildungswissenschaftliches Wissen nicht einfach in die Praxis umsetzen lässt, sondern stets flexibel auf konkrete Situationen hin verwendet werden muss. Die von Donald Schön idealtypisch als „reflective practitioner“ bezeichnete professionelle Lehrperson erkennt die Schnittstellen zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen bildungs- und fachwissenschaftlichen Wissensbeständen, reflektiert sie kritisch und nutzt sie für ihr professionelles Handeln (Schön 1983, 1987).

Strategie

Vor diesem Hintergrund wird das endemische Theorie-Praxis-Problem im Lehrerberuf verständlich. Und es wird auch klar, dass es besonderer Formate im Lehramtsstudium bedarf, um die Fähigkeit zu fördern, Theorie mit der Praxis zu verbinden. Studien-Praxis-Projekte (SPPs) sind ein solches in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geschaffenes Arrangement zur Förderung eines kompetenten Umgangs mit Theorie in der Praxis.

Ausgehend von aktuellen Problemsituationen an ihrer Schule formulieren Lehrkräfte Themenvorschläge, die sie gemeinsam mit einem Team von Studierenden in einem Praxisprojekt angehen. Die Studierenden bringen sich ein, indem sie z.B. Unterrichtsmaterialien (weiter-)entwickeln, Lernstandserhebungen durchführen oder schulbezogene Förderkonzepte entwerfen – abgestimmt mit und unterstützt durch praxiserfahrene Lehrkräfte. Im universitären Bereich werden sie von Hochschullehrenden und durch Seminare begleitet.

Für Schulen besteht zudem die Möglichkeit, sich in SPP-Netzwerken zu organisieren. Hierin können größere Themenzusammenhänge (z.B. zu Inklusion, Digitalisierung, ...) in mehreren Praxisprojekten und über einen längeren Zeitraum hinweg bearbeitet werden.

Ziele

Die Lehrkräfte werden durch SPPs in ihrer schulischen Arbeit unterstützt und erhalten für ihre Anliegen konkret nutzbare Ergebnisse. Die Studierenden gewinnen wertvolle Erfahrungen in der Unterrichts- und Schulentwicklung, jenseits der etablierten schulpraktischen Ausbildungssettings, wo selten Platz für gemeinsame Entwicklungsprojekte ist. Ein forschungspraktischer Beitrag und somit der Übergang zu erweiterten Formen des forschenden Studierens ist möglich, wenn Studierende im Rahmen des SPPs ihre Masterarbeit verfassen.

Die Aussicht, dass die in diesem Projektsetting erarbeiteten Ergebnisse in Schulen tatsächlich zum Einsatz kommen, hat ein hohes motivationales Potenzial. Weil die Studierenden nicht alleine, sondern mindestens in Zweier-Teams und gemeinsam mit den erfahrenen Lehrkräften arbeiten, nehmen SPPs im günstigsten Fall das Zusammenwirken in „Communities of Practice“ (Wenger 1998) vorweg. Darüber hinaus stärken SPPs die Kooperation zwischen den Schulen und der Universität Bremen und – über die Zusammenarbeit in SPP-Netzwerken – auch den Austausch der Schulen untereinander.

Evaluation

Die Evaluation auf Teilprojektebene umfasst sowohl die Perspektive der Studierenden (u.a. Professionalisierungsbedeutung der SPP, Nutzen des Begleitevents, organisatorische Schwierigkeiten) als auch die Perspektive der Schulen und Lehrkräfte (u.a. Zufriedenheit mit SPP Ergebnissen, Kooperationserleben).



Literatur

Schön, Donald A. (1983): *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basic Books.
Schön, Donald A. (1987): *Educating the Reflective Practitioner*. San Francisco: Jossey-Bass.
Wenger, Étienne (1998): *Communities of Practice. Learning, Meaning and Identity*. Cambridge: Cambridge University Press.

Teilprojekt 3:

Studien-Praxis-Projekte



Teilprojektverantwortliche
 Prof. Dr. Natascha Korff
 FB 12: Erziehungs- und
 Bildungswissenschaften
 E-Mail: nkorff@uni-bremen.de
 Tel.: +49 (0)421 218-69310